

meisterwerke

ZVSHK UPDATE 2019/01

Smart & mobil:
Die ZVSHK Verbands-
kommunikation

Barrierefrei planen:
Pflegebäd 2030

Digitalisierung
verändert
unser Handwerk



ZENTRALVERBAND
SANITÄR
HEIZUNG KLIMA

Premiere für unsere Meisterwerke

Sehr geehrte Damen und Herren!
Liebe Freunde des SHK-Handwerks!

Die Digitalisierung verändert unser Handwerk. Sie verwandelt unsere Arbeitswelt. Sie modifiziert Geschäftsprozesse und optimiert Organisationsabläufe. Und sie erweitert unsere Kommunikationsformen.

Der Zentralverband Sanitär Heizung Klima hat in der Vergangenheit – in den analogen Jahrzehnten seines Bestehens – seine Leistungen und Erfolge stets in einem umfangreichen Jahresbericht dokumentiert. Diese Form des Rückblickes auf ein ganzes zurückliegendes Jahr geleisteter Verbandsarbeit hatte den Nachteil, dass eine unmittelbare Aktualität der behandelten Projekte bei Veröffentlichung nicht mehr gegeben war.

Wir finden: Das geht in den Zeiten einer Echtzeitkommunikation so nicht mehr. Unsere Branchen- und Marktpartner, unsere Ansprechpartner in Politik, Wirtschaft und Wissenschaft sowie natürlich auch unsere Mitglieder – die 17 angeschlossenen Landesverbände mit ihren Innungen und Betrieben – erwarten heute zu Recht eine sehr viel schnellere und direktere Berichterstattung über unsere Arbeitsnachweise.

Wir haben deshalb entschieden, unseren Jahresbericht durch ein in schnellerer Abfolge erscheinendes Medium zu ersetzen. Zukünftig werden unsere **meisterwerke** alle vier Monate über die wichtigsten Erfolge, Leistungen, Veranstaltungen, Gremiensitzungen, Kampagnen, Auftritte und Produkte des ZVSHK berichten.

Wir behandeln in jeder Ausgabe aktuelle Themen und Herausforderungen für das SHK-Handwerk – wie etwa die Digitalisierung. Wir stellen Ihnen Mitgliedsbetriebe vor, die diese Herausforderungen vorbildlich angehen und meistern. So sind die betriebliche Einführung und die Umsetzung der Digitalisierung bei Gebro Herwig im Sauerland Titelthema dieser ersten Ausgabe.

Natürlich werden unsere **meisterwerke** vor allem in digitaler Form verbreitet. Eine kleine Stückzahl wird auch noch gedruckt – für alle unsere Freunde und Partner, die sich noch nicht ganz der digitalen Kommunikation verschrieben haben.

Eine informative Lektüre wünscht Ihnen herzlichst Ihr

Helmut Bramann, Hauptgeschäftsführer ZVSHK

editorial



Helmut Bramann

Foto: Christoph Papsch



Foto: Patric Fouad

Digitalisierung: im Gespräch mit Andreas J. Cloer

08

inhalt

04 **verbandsforum**
Verbandsarbeit, Politik und Gremien

News von Januar bis April 2019

08 **meistertitel**
Digitalisierung verändert unser Handeln im Handwerk

Vor-Ort-Reportage bei Gebro Herwig

16 **netzwerk**
Smart & mobil – die ZVSHK
Verbandskommunikation

Gut informiert auf Facebook, YouTube und per App

18 **sanitärnews**
Das Badezimmer als Pflegebad

Eine Pflegeexpertin berichtet zur Herausforderung im Bad

20 **rechtaktuell**
Bewährtes Regelwerk vor dem Aus?

Plädoyer zur Beibehaltung der VOB/A

22 **ausgezeichnet!**
Ohne Leidenschaft kein Preis

Neuer Wettbewerb prämiert besonderes Engagement im Handwerk

24 **talents&skills**
Ausbildungsinitiative „ZEIT ZU STARTEN“

Gemeinsam anpacken für die Nachwuchssuche

26 **kurznotiert**
Nachlese zur ISH 2019



Smart & mobil – die ZVSHK Verbandskommunikation



Barrierefrei planen – Pflegebad 2030

impressum

Herausgeber:

ZVSHK Zentralverband
Sanitär Heizung Klima
Rathausallee 6
53757 Sankt Augustin
Tel.: +49 2241 9299 – 0
meisterwerke@zvshk.de

Verantwortlich:

Helmut Bramann
Hauptgeschäftsführer ZVSHK

Gestaltung:

Jeschenko MedienAgentur Köln GmbH

Redaktion:

mcp – meiner corporate pr
Jeschenko MedienAgentur Köln GmbH

Bildnachweise:

ZVSHK Archiv; Patric Fouad (S. 01, 03,
08 – 14); Christoph Papsch (S. 02, 17);
Shutterstock (S. 05, 16 – 17, 20 – 21)

Wir für euch

Anlässe. Themen. News.

► Januar bis April 2019

Im Dialog mit der Politik

Anfang April traf Hauptgeschäftsführer Helmut Bramann Thomas Bareiß, den Parlamentarischen Staatssekretär im Bundeswirtschaftsministerium (BMWi). In einem offenen und konstruktiven Gespräch sicherte Thomas Bareiß zu, die Themen Fördergutscheine, Vermarktungskampagne, Wartungsförderung als auch die Diskussion zum Bauvergaberecht nochmals eingehend im Sinne des SHK-Handwerks zu prüfen. Auch wird er den Zentralverband in die Beratung und Erörterung der CO₂-Bepreisung rechtzeitig einbinden, wenn das Thema in Berlin wieder in den politischen Fokus rückt.

Umfrage Eigenheimbesitzer

Deutsche Hausbesitzer sind unzufrieden mit der Umsetzung der Energiewende. Das ergab eine repräsentative Umfrage unter 1.000 Immobilienbesitzern, die Kantar Emnid im Auftrag des ZVSHK durchführte. Während 65 Prozent die von der Politik beschlossene Energiewende grundsätzlich befürworten, stuften 68 Prozent der Immobilienbesitzer die politische Umsetzung als eher nicht gut bis gar nicht gut ein. Nur knapp jeder Dritte zeigt sich damit zufrieden. Helmut Bramann: „Die Ergebnisse unserer Umfrage bestärken uns in der Kritik, dass die Politik im Rahmen der Energiewende insgesamt zu zöger-

lich agiert und zu geringe Impulse für den Wärmemarkt setzt.“ Schließlich werde gut ein Drittel der in Deutschland verbrauchten Endenergie für Heizung und Warmwasserbereitung aufgewandt. Hinzu kommt, dass eine viel zu einseitig geführte politische Diskussion rund um die Stromproblematik die Wahrnehmung anderer wichtiger Felder für die Steigerung von Klimaschutz und Energieeffizienz überdeckt. So ergab die Umfrage, dass bei Hausbesitzern vor allem der Strom den Blick auf die Energiewende beherrscht. Die Hälfte der Befragten (50 Prozent) dachte bei „Energiewende“ zunächst an Elektrizität. Jeweils nur ein Viertel gibt als Thema entweder Verkehr (25 Prozent) oder Wärme/Heizung (23 Prozent) an.

„Klempner-Krise“

Mitte Februar rief die BILD-Zeitung die „Klempner-Krise“ für Deutschland aus. Hauptgeschäftsführer Helmut Bramann bezog viel zitiert Stellung zu der im Kern irreführenden und unzutreffenden BILD-Berichterstattung – vor allem mit Blick auf falsche Berufszuordnungen und undifferenzierte Beschreibung des Fachkräfte- und Nachwuchsmangels. Er nutzte die sachliche Retourkutsche für eine wichtige Botschaft: Wer jetzt als junger Mensch nicht seinen Berufsweg im Handwerk sucht, sei selber schuld. Handwerker, gerade in der Gebäudetechnik, würden mehr denn je dringend gesucht: Klempner, Heizungsbauer, Sanitärinstallateure, die sich schon heute mit Trends der



Zukunft bei der Wärmeversorgung, bei erneuerbaren Energien, Wohnkomfort und digitaler Vernetzung im intelligenten Haus beschäftigen. Die für Jahre glänzenden Berufsaussichten für junge Menschen im Handwerk machten dann augenscheinlich noch Eindruck auf die BILD-Zeitung. Wenige Tage nach dem „Klempner-Krise“-Artikel erschien dort der Beitrag „Wir sind die Neuen“. Darin wurde eine Reihe junger Leute vorgestellt, die im Handwerk ihren Traumberuf gefunden haben.

BlmSchV-Verschärfung für 1 Mio. Haushalte

Im Februar kündigte Bundesumweltministerin Svenja Schulze (SPD) im Rahmen ihres Programms gegen Luftverschmutzung eine Verschärfung der 1. BlmSchV an, von der schätzungsweise ca. 1 Mio. Haushalte betroffen wären: Demzufolge sollen Schornsteine für kleine und mittlere Holz- bzw. Kohleheizungen firstnah angeordnet sein und den First um mindestens 40 cm überragen. Betroffen wären Eigenheime, bei denen ab dem 1. Juli 2019 Kamin, Ofen, Pellet- oder Kohleheizungen eingebaut oder ersetzt werden. Bis 2025 wären insgesamt rund 1 Mio. Haushalte betroffen, da sie wegen neuer Grenzwerte ihre Anlage nachrüsten müssten. Der BDH, der Bundesverband des Schornsteinfegerhandwerks und der ZVSHK appellierten in einem gemeinsamen Brief an Bundeswirtschaftsminister Peter Altmaier (CDU), gegen diese inakzeptable Position mit



HÜV 2.0: Vertragsunterzeichnung mit Oventrop auf der ISH 2019

Planungen im Umweltressort einzuschreiten. Der ZVSHK bleibt hier für seine Mitglieder mit den anderen Verbänden am Ball, um die Verabschiedung der Verordnung durch die Bundesregierung zu verhindern.

Kooperation & Vernetzung

Seit April sind die Online-Plattformen [www.open-datapool.de](http://OpenDatapool(ZVSHK),HEIZUNGSLABEL.de(VdZ) und Open Datacheck (DG Haustechnik) vernetzt. Die Vernetzung der Plattformen bündelt deren jeweilige Daten, Produktinformationen und Funktionen. Das gemeinsame Serviceangebot der drei Verbände ist eine zusätzliche und nützliche Option für Handwerker und Großhändler, um auf erweiterte Produktinformationen für die Energiekennzeichnung von Wärmeerzeugern zuzugreifen. Mit der Vernetzung der Plattformen zur Verbesserung der Datenqualität in der SHK-Branche schaffen die Verbände die Grundlage für den nächsten Effizienzsprung bei der Datenverwendung und -bereitstellung.
<a href=)

HÜV 2.0: Vertragsunterzeichnung mit Oventrop auf der ISH 2019

Hersteller und Mitgliedsbetriebe der SHK-Organisation profitieren seit Ende März von einem neuen Vertragswerk zur verbesserten Haftungsübernahme. Der Startschuss für die neue HÜV 2.0 fiel auf der ISH 2019. Oventrop ist der erste Industriepartner, der die im ZVSHK entwickelte HÜV 2.0 unterzeichnet hat. Mitgliedsbetriebe können online abrufen, welcher Hersteller HÜV-Partner ist und zudem den jeweiligen Status des Vertragsabschlusses bei den mehr als 80 gelisteten Firmen einsehen: www.zvshk.de (nach Login als Mitgliedsbetrieb den Quicklink QL1011599 im Suchfeld eingeben).



Helmut Bramann, Hauptgeschäftsführer ZVSHK, und Thomas Bareiß, Parlamentarischer Staatssekretär im Bundeswirtschaftsministerium (BMWi)



► **Save the Date:** Der 20. Deutsche Klempnertag findet am 18./19. März 2020 statt. Die Jubiläumsveranstaltung wird erstmalig in Ulm (bisher Würzburg) ausgerichtet.

► **Seit März verfügbar:** Der neue ZVSHK-Produktkatalog zu Fachliteratur, Digitalmedien, Printmedien und wichtigen Hilfsmitteln sowie Informationen für eine erfolgreiche Auftragsabwicklung (ZVSHK-Webshop): www.zvshk.de/flipbook/produktkatalog2019

► **Rekordbilanz 2018:** Anfang März stellte der ZVSHK die Jahresbilanz vor: Das SHK-Handwerk steigerte seinen Jahresumsatz im Vergleich zum Vorjahr um 3,8 Prozent auf 44,6 Milliarden Euro.

► **Das ZVSHK-Forschungsprojekt Handwerksgeselle 4.0** entwickelt bis 2021 innovative digitale Assistenzsysteme speziell für Beschäftigte in SHK-Handwerksbetrieben. www.hwg40.de

► **Jetzt einfacher und auf zwei Wegen möglich: Schulungen zum Pelletfachbetrieb** über das Deutsche Pelletinstitut (DEPI) in Kooperation mit dem ZVSHK. Interessierte können eine der über 50 allgemeinen Schulungen bei einem der teilnehmenden Kesselhersteller besuchen oder das E-Learning-Angebot des ZVSHK von zuhause aus nutzen.

Quicklink: www.zvshk.de/qlink/QL37117171

Aus den Gremien und Ausschüssen

► Februar bis April 2019

Technische Interessenvertretung

Am 26. Februar 2019 tauschte sich der Vorstand Technik und Innovationen des Zentralverbands SHK mit dem ZVSHK-Technik-Team zu den Schwerpunkten der Technischen Interessenvertretung des ZVSHK in 2019 aus. Schwerpunktthemen waren die Vorstellung des Ressortvorstands, die Vorstellung der Technischen Referenten, ihrer Arbeitsschwerpunkte, Bericht zu den laufenden Projekten, Diskussion aktueller Themen aus Normung/Standardisierung, Gremien- und Projektarbeit, Änderung der 1. BImSchV, Energie- und Förderpolitik und Vorbereitung des Messeauftritts zur ISH 2019.



Technische Interessenvertretung

Bundesfachgruppe Behälter- und Apparatebau (BAB)

Am 20./21. März 2019 fand die jährliche Bundesfachgruppensitzung der Behälter- und Apparatebauer statt. Dort kamen die Vertreter des Ehrenamtes der einzelnen Landesinnungs- oder Fachverbände zu-



Gruppensitzung Behälter- und Apparatebau

sammen. Thomas Kliewe (Kliewe GmbH, Hamburg) als Bundesfachgruppenleiter und Peter Hintzen (Hintzen GmbH, Jüchen) als stellvertretender Bundesfachgruppenleiter wurden in ihren Ämtern bestätigt. Auf Basis der zu erörternden Themen – die Wiedereinführung der Meisterpflicht im Behälter- und Apparatebauerhandwerk, die Ausbildungssituation an den Berufsschulen und das Sachverständigenwesen im Behälter- und Apparatebauerhandwerk – fand die Bundesfachgruppensitzung gemeinsam mit den Mitgliedern der Projektgruppe statt.

Metallausschuss Dachdecker und Klempner

Am 27. März 2019 fand ein gemeinsames Treffen des Metallausschusses des ZVDH (Metallfachregel) und der ZVSHK-Projektgruppe der Klempner statt. Ziel des Treffens war die Verbesserung der Zusammenarbeit im Bereich Metaldach. In Zukunft sollen die Fachregeln wieder näher zusammengeführt und die gemeinsamen Aktivitäten Umwelt und Arbeitsschutz enger miteinander vernetzt werden.



Metallausschuss Dachdecker und Klempner

Nachwuchswerbung

Vertreter der Landesfachverbände trafen sich am 4. April 2019 im Arbeitskreis Nachwuchswerbung zur Fortführung der bundesweiten Nachwuchswachstinitiative „Zeit zu starten“. Jörg Troegel, stellvertretender Obermeister der Innung Bremen, ist Vorsitzender des Gremiums. Im Arbeitskreis arbeiten seit 2016 sowohl Kommunikations- und Bildungsexperten der Landesverbände als auch Ehrenamtsvertreter zusammen. Diese



Arbeitskreis Nachwuchswerbung

Zusammensetzung sorgt für einen fruchtbaren Austausch, der die unterschiedlichsten Perspektiven beinhaltet und berücksichtigt. Und sie garantiert sehr gute Ergebnisse, die direkt in die Planung und Umsetzung der Kampagne einfließen. Das Hauptziel der Kampagne ist die Gewinnung von Schülern der Klassen 8 bis 10 für ein Praktikum oder eine Ausbildung im SHK-Handwerk. Schwerpunkt der Beratungen am 4. April war neben einer Evaluierung der Kommunikationsergebnisse die Weiterentwicklung der Kampagne 2019. Schüler sollen verstärkt über Instagram erreicht werden. Ferner sind zwei neue Filme für die Berufe Ofen- und Luftheizungsbauer sowie Behälter- und Apparatebauer geplant. Zur ISH wurden bereits




Berufsfachausschuss Klempner

die neuen Filme für den Klempner und den Anlagenmechaniker SHK vorgestellt.

Bundesfachausschuss Klempner

Vom 10. bis 11. April 2019 fand die jährliche Bundesfachgruppensitzung der Klempner statt, zu der die Vertreter des Ehrenamtes der einzelnen Landesinnungs- bzw. Fachverbände zusammenkamen. In ihren Ämtern wurden Ulrich Leib (Leib GmbH, Moorenweis) als Bundesfachgruppenleiter und Jens Wagner (Otto Wagner Sanitärtechnik GmbH, Hamburg) als stellvertretender Bundesfachgruppenleiter erneut bestätigt. Vorweg wurde beschlossen, der Mitgliederversammlung des ZVSHK die Umbenennung der Berufsbezeichnung zu empfehlen. Die Handwerksbezeichnung soll hingegen erhalten bleiben. Der Bundesfachausschuss erörterte zudem geeignete Maßnahmen für die Nachwuchsgewinnung.



Digitale Transformation bei Gebro Herwig, Arnsberg

Digitalisierung

verändert
unser Handeln
im Handwerk

Die Digitalisierung schreitet im SHK-Handwerk unaufhaltsam voran. Immer mehr Betriebe erkennen die Vorteile der Datenerhebung und -nutzung für ihre geschäftlichen Zwecke. Der Zugriff auf wichtige Daten und deren Bewertung werden zum immer bedeutsameren unternehmerischen Erfolgsfaktor. Dabei lässt sich die Vernetzung mit Kunden und Geschäftspartnern systematischer und gewinnbringend für alle Beteiligten gestalten. Allein das Vorhandensein einer Website und eines stationären Servers ist noch keine tiefgreifende Digitalisierung. Das zeigen SHK-Unternehmen, die sich auf den Weg der digitalen Transformation begeben haben. Ein erfolgreiches Unternehmen auf diesem Weg ist Gebro Herwig im sauerländischen Arnsberg.

Fotos: Patric Fouad

Auf dem Digitalisierungskongress des ZVSHK im September 2018 in Berlin ließ Andreas Cloer, Geschäftsführender Gesellschafter bei Gebro Herwig, die Teilnehmer mit seinen Ausführungen aufhorchen. Er skizzierte damals die bemerkenswerte Entwicklung seines Unternehmens vom klassischen Handwerksunternehmen zum digitalen SHK-

Dienstleister. Grund genug für „Meisterwerke“, sich vor Ort ein Bild von der Digitalisierung seines Unternehmens zu machen, das er gemeinsam mit Stefan Schmidt führt.

Der Besucher trifft bei der Gebro Herwig Haustechnik GmbH auf eine offene Architektur mit übersichtlicher Raum-

Andreas J. Cloer, geschäftsführender Gesellschafter
Gebro Herwig Haustechnik GmbH



Ansicht Firmengebäude Gebro Herwig Haustechnik GmbH

aufteilung – vom Eingangsbereich und Empfang über die Büros bis zu den Besprechungsräumen. Die Mitarbeiter können von allen Gebäudeseiten und Räumen aus nach außen sehen, während die Haustechnik mit IT, Sanitärtechnik und Energieversorgung im Inneren und in einem Nebengebäude untergebracht sind. Die moderne Bauweise und klare Aufteilung, ein architektonischer Ausdruck der Offenheit, Kommunikation und Transparenz des Unternehmens. Mit sichtbarem Erfolg, der sich in Zahlen niederschlägt: 122 Mitarbeiter und ein Jahresumsatz von 14,8 Mio. Euro machen

Gebro Herwig zu einem der größten SHK-Unternehmen im südlichen Westfalen und wohl auch im bundesweiten Vergleich. Leistungen rund um Sanitär, Heizung, Lüftung und Kältetechnik bilden das Kerngeschäft. Das Unternehmen hat mit den Worten von Geschäftsführer Cloer die „eigenen Kompetenzen in allen SHK-Gewerken von Anfang an bis zum heutigen Full-Service-Angebot stetig erweitert“. Allein 25 Mitarbeiter sorgen im Kundenservice für die Installation, Wartung und Reparatur privater Anlagen. Bauplaner, Projektmanager, Ingenieure und Hand-

» Die Digitalisierung kann allen nutzen: Kunden und Mitarbeitern. Eine intelligent und passend aufgesetzte Digitalität im Unternehmen sorgt für eine nachhaltige Qualitäts- und Effizienzsteigerung, die unsere Leistungen und Arbeitsergebnisse weiter verbessert und unseren Kunden – neben smarten und einfach zu handhabenden Anlagen und Produkten – mehr Nutzen bietet.

Andreas J. Cloer «

Alle Daten schneller im Blick dank Multimonitor-Nutzung



Jederzeit kann digital nachverfolgt werden, wo welches Werkzeug im Einsatz ist.

werker setzen außerdem anspruchsvolle Projekte im gewerblichen Sektor um. „Unsere Palette reicht von der Modernisierung und Sanierung, der Integration regenerativer Energien und smarter Gebäudetechnik bis hin zu individuellen Großanlagen für Industrieunternehmen. Unsere Kunden erhalten alles aus einer Hand, ganz gleich, ob es sich um die Beratung, Planung oder Umsetzung, aber auch die digitale Überwachung handelt“, führt Cloer aus.

DIGITALER AUFBRUCH: MIT ALLEN MITARBEITERN UND MIT SYSTEM

Vor mehr als drei Jahren begann der digitale Aufbruch bei Gebro Herwig. Das Unternehmen hatte nach Jahren

des Wachstums eine kritische Größe erreicht. Zu groß für das reine Privatkundengeschäft und zu klein für „Mammutprojekte“. Auch die sich abzeichnende demografisch bedingte Wachstumsbremse mahnte die Verantwortlichen, Zielgruppen und gewohnte Abläufe anders zu betrachten und neu zu definieren. Der vernetzte Kunde erwarte heute laut Andreas Cloer nicht nur Wertschätzung und Verbindlichkeit, sondern Personalisierung und exakt auf ihn zugeschnittene Angebote.

Zur Entwicklung einer passenden Digitalisierungsstrategie holten sich die Arnsberger Ende 2015 externe Berater ins Haus und führten eine Mitarbeiterbefragung zur Ist-Situation und zum Ausblick auf das Folgejahr durch. Cloer: „Wir haben die Mitarbeiter von Beginn an richtig mitgenommen. Der Erfolg des Digitalisierungsprozesses hängt in hohem Maße davon ab, dass alle Mitarbeiter ihn nicht nur zeitnah nachvollziehen können, sondern sich gleich aktiv mitgestaltend einbringen.“

Das hat bei Gebro Herwig gut funktioniert. Oberfahrener und älterer Monteur, langjähriger Angestellter in der Verwaltung oder junger in den Beruf startender Auszubildender, die Mitarbeiter hospitierten in verschiedenen Abteilungen und analysierten die betriebliche Ist-Situation aus ihrer eigenen Sicht, bevor erste Maßnahmen zur Digitalisierung festgelegt wurden.

» **Ein unternehmerisch
unschätzbarer Begleiteffekt:
der permanente
Austausch der Mitarbeiter
verschiedener Bereiche.**

Andreas J. Cloer «

Gemeinsam mit den externen Beratern erstellten die Arnberger eine Analyse zu den Stärken, Schwächen, Chancen und Risiken (SWOT-Analyse) und arbeiteten dabei vor allem die besonderen Unternehmensstärken heraus. Damit einher gingen auch die Neuausrichtung der Unternehmensdarstellung nach außen und die neue Positionierung am Markt. Es folgte die Ausarbeitung der Strategie zur Verbesserung der internen Abläufe (Visualisierung, Analyse und Optimierung). Eine Pinnwand half bei der Strukturierung von Aufgaben. Um der Fülle und Komplexität an auftauchenden Fragen während des Digitalisierungsprozesses gerecht zu werden, berief die Geschäftsführung zwei Mitarbeiterinnen als feste Ansprechpartnerinnen zum Thema.

**VERÄNDERTE PROZESSE
UND SCHNELLERE ABLÄUFE**

Die betriebsinterne Software wurde schrittweise auf eine prozessorientierte Struktur umgestellt. Sie enthält nun

alle Schnittstellen für die Kommunikation mit Herstellern, Großhandel und Kunden, die Datenübernahme eingeschlossen. Andreas Cloer: „Unsere Kundendienstmonteure erhalten ihre Aufträge bereits digital. Sie sind mit Notebooks, Tablets oder Smartphones ausgestattet und erfassen auch die eigene Arbeitszeit über mobile Endgeräte.“

Die eingesetzten neuen Technologien bei Gebro Herwig bringen letztlich zählbare Kundenvorteile mit sich. Kundendienstaufträge werden am PC verarbeitet und geplant, bevor sie den Monteuren mobil übermittelt werden. Letztere erfassen ihre Arbeitszeiten digital und übertragen sie nach Kundenbestätigung per App direkt ins Büro. Auch die Arbeitsorganisation und Urlaubsplanung erfolgt inzwischen digital. Oder Beispiel digitale Fernwartung: Störungsmeldungen von Heizungsanlagen können dementsprechend digital ausgelesen werden und direkt – mitsamt den benötigten Ersatzteilen – in einen Serviceauftrag einfließen. Das verkürzt laut Geschäftsführer Cloer die Bearbeitungszeit und

sorgt für mehr Transparenz bei den Kunden. Innendiensttechniker können sich in Echtzeit auf Anlagen aufschalten und werden automatisch über den Systemstatus und etwaige Abweichungen, z. B. über zu hohe Abgaswerte, informiert. So kann der Handwerker im Kundendienst vorbeugend eingreifen und eine Wartung vornehmen, wenn Handlungsbedarf besteht und bevor eine Störung am Gerät auftritt oder es gar defekt ist. „Vernetzung mit System ist die Erfolgsformel. Mobile Endgeräte wie Tablets und Smartphones sind für unsere Monteure



Kundendienstmonteure erhalten ihre Aufträge digital per Notebook, Tablet oder Smartphone.

neben herkömmlicher Messtechnik schon seit geraumer Zeit selbstverständlich. Es geht dabei um den schnelleren Daten- und Informationsfluss und die mobile Datenverfügbarkeit im Kundeneinsatz“, verdeutlicht Andreas Cloer. „Ein unternehmerisch unschätzbarer Begleiteffekt und echter Mehrwert für das Unternehmen: die vielen Lerneffekte seit Beginn unserer digitalen Veränderung, der permanente Austausch der Mitarbeiter verschiedener Bereiche über zu verbessernde Abläufe, Schnittstellen und zu lösende Fragestellungen.“

**DATENDURCHGÄNGIGKEIT:
(NOCH) FEHLANZEIGE!**

Die höhere Prozessgeschwindigkeit mittels Digitalisierung ist grundsätzlich erfreulich, aber auf der anderen Seite erweisen sich immer noch auftretende Medienbrüche laut Cloer als Hemmschuh der Digitalisierung. Die Datendurchgängigkeit sei nicht mehr gegeben, wenn im mehrstufigen Projektganzes von Angebot über die Anlagen- und Materialbestellung bis hin zur Abrechnung Informationen



Mit dem Tablet lassen sich Heizmesswerte ablesen und dokumentieren.



Smarte Haustechnik, durch die alle Geräte miteinander verbunden sind



Lagerbestand: Jedes Werkzeug ist digital erfasst

noch manuell erfasst werden müssten: „Das Problem sehe ich bei den Herstellern, deren Produkte wie z.B. Heizungsanlagen seit geraumer Zeit für die Steuerung im Smart Home online und über Apps zugänglich sind, deren Software allerdings nicht kompatibel mit der unsrigen ist“, bemängelt Cloer. Im Prinzip sei es doch ohne Weiteres möglich, die kaufmännische und technische Softwarestruktur zu standardisieren und aufeinander abzustimmen. Er plädiert daher für einen offenen und datenschutzkonformen Datenpool, wobei dieser allerdings ohne die Unterstützung von Hersteller- und Großhandelsseite nur Makulatur bliebe. Ganz zu schweigen von der Gefahr, durch branchenfremde Anbieter (-plattformen) ohne echte Fachhandwerkerexpertise nur mittels informationstechnischer Prozesse im SHK-Markt verdrängt zu werden.

DA GEHT UND GINGE NOCH MEHR ...

Die vielen erreichten Ziele binnen drei Jahren und die beachtliche Zwischenbilanz zur digitalen Transformation lassen die Arnberger SHK-Experten keineswegs ruhen. Im Laufe des Jahres wird die Verwaltung komplett auf digitale Abläufe umgestellt und alle Belege und Eingangsrechnungen (DMS) nur noch automatisch verarbeitet. Hinzu kommen die zentrale Einkaufsorganisation einschließlich der Anbindung an Onlineshops und eine Baustellenmanagement-App, die mitsamt digitaler Projektakte an den Start geht.

Den Einsatz der Augmented Reality (AR) bei der Badberatung und -planung sieht Thomas Reiter, Betriebsleiter bei Gebro Herwig, als zukunftsweisende

Technologie. Allerdings bevorzugten die Kunden nach wie vor die analoge Optik und Haptik bei der Badplanung und Materialauswahl: „Die virtuelle Beratung zu Bädern oder während Rohbauphasen vermittelt eine plausible räumliche Vorstellung in 3D, aber der Großteil der Kunden möchte bei aufwändigen Vorhaben und hohen Investitionen alle Komponenten weiterhin konkreter an- und erfassen können. Die Augmented Reality bringt allerdings mitsamt digitaler Aufmaßerstellung einige Vorteile für unsere Arbeit, da sie bereits im Rohbau wertvolle Hilfestellungen bietet.“ Die Anwendungen mit „erweiterter Realität“ können darüber hinaus Betriebs- und Wartungsanweisungen enthalten und den Technikern und Monteuren aktuelle Meldungen und Hintergrundinformationen anzeigen. Bei Gebro Herwig lässt man

» Eine schöne Win-Win-Situation aus der Praxis: Die Älteren können hier von den Jungen lernen! Das verschafft den jungen Leuten wiederum Respekt und Anerkennung, befördert dazu ihre betriebliche Integration und Motivation.

» Andreas J. Cloer

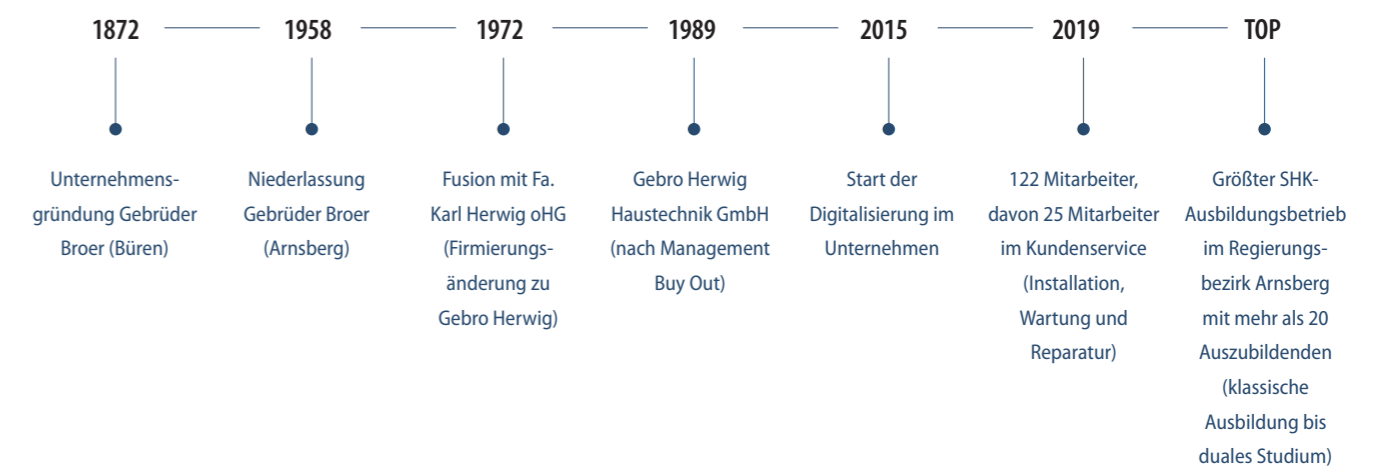
sich mit Blick auf die Digitalisierung nicht bremsen, gäbe es da nicht äußere Einflussfaktoren wie z.B. die aktuelle Breitbandversorgung, auf die das Unternehmen doch keinen mittelbaren Einfluss hat. Gerade die webbasierten Arbeitsschritte und Prozesse benötigen eine Highspeed-Infrastruktur deutlich jenseits der 100 Mbit/s. Hier hapert es noch, denn „das Netz schafft unsere immer größeren Datenmengen mit aktuell 50 MB/s nicht konstant und zuverlässig“, moniert Cloer.

OHNE INVESTITIONEN KEIN FORTSCHRITT

Ohne Aufwand und unternehmerisches Risiko alleine bewegt sich nichts in Sachen Digitalisierung. Das zeigen neben den Investitionen in die technische Ausstattung – u. a. rund 30 PC-

Arbeitsplätze mit je zwei Bildschirmen – die regelmäßigen Schulungen und Fortbildungen im Betrieb. Denn die Anforderungen in Bezug auf immer mehr digitale Produkte und Prozesse werden immeranspruchsvoller, vornewegfürdie ohnehin schon stark beanspruchten Monteure auf den Baustellen. Seinen mitunter noch ungeschliffenen Fachkollegen aus dem SHK-Handwerk legt Andreas Cloer nahe, die Digitalisierung nach Bedarfs- und Marktanalyse mit Augenmaß anzugehen und umzusetzen: „Die Vorteile überwiegen deutlich und liegen auch für Einmann- und Kleinbetriebe mithilfe digitaler Strukturen und Tools zu mehr Übersicht und Zeitersparnis auf der Hand. Und wenn es im ersten Schritt nur um die Reduzierung von reiner Büroarbeitszeit und zeitraubendem Papierkram geht: Die Digitalisierung lohnt und rechnet sich über kurz und lang für jeden Handwerker.“

GEBRO HERWIG HAUSTECHNIK GMBH // DATEN & FAKTEN



Social Media Kommunikation

Gut vernetzt mit dem ZVSHK

Im Zeitalter der Digitalisierung und immer schneller werdender Informationstransfers zählt die professionelle Social Media Kommunikation zu den wesentlichen Erfolgsfaktoren erfolgreicher Verbandsarbeit.



Präsident Michael Hilpert präsentierte Badbotschafterin Franziska van Almsick das Projekt „Handwerksgeselle 4.0“.

Unverzichtbares Dialog-Instrument dafür ist der Facebook-Account „Zentralverband Sanitär Heizung Klima – ZVSHK“, auf dem der Zentralverband aktuelle Informationen für ein breites Publikum veröffentlicht und damit einen aktiven Austausch weit über die Branchengrenzen hinaus ermöglicht. Als Schnittstelle zwischen dem ZVSHK, den Landesverbänden, Betrieben und Innungsmitgliedern bietet die Seite nicht nur Informationen rund um die Arbeit der Verbandsorganisation, sondern regt zur Diskussion und zum

 **YouTube**
www.youtube.com/ZVSHK

Erfahrungsaustausch an. Zum regelmäßigen Angebot gehören wertvolle Tipps und Ankündigungen rund um Workshops, Schulungen und Fachveranstaltungen. Aber auch aktuelle Themen wie Nachwuchsgewinnung, digitaler Support und Preisverleihungen von Berufswettbewerben werden aufgegriffen. So konnten die 6.000 Follower der Seite während der ISH in Frankfurt einen Blick hinter die Kulissen der Messe werfen und zahlreiche Impressionen aktueller Trends und Entwicklungen der Branche wie der „Sonderschau Pflegebad“ oder den „ISH-Championships“ abrufen – natürlich stets in Echtzeit.

Neben dem offiziellen Facebook-Kanal des ZVSHK betreut der Zentralverband auch die Fanseite „ZEIT ZU STARTEN“. Sie richtet sich besonders an die junge Zielgruppe der umworbenen Nachwuchskräfte. Die jungen Menschen – knapp 15.000 Jugendliche folgen bereits dem Account – erhalten hier eine Plattform zum Dialog rund um die vier Ausbildungsberufe des SHK-Handwerks und können anhand von lebhaften Videos realitätsnahe Einblicke in den Alltag von Azubis gewinnen. Diese und weitere Videos zum Thema Ausbildungsberufe finden Interessierte auch auf dem YouTube-Kanal „ZVSHK“. Mit insgesamt 164.800 Aufrufen der Filme präsentiert sich der Kanal als wichtiges Medium für den Informationsaustausch. Dabei wird das Leistungsportfolio des Verbandes für Innungsmitglieder und Interessierte in den Fokus gestellt.



DIE ECKRING APP

Kurzinterview mit ZVSHK-Präsident Michael Hilpert

Meisterwerke: Herr Hilpert, auf der ISH hat der Zentralverband seinen Innungsmitgliedern die Eckring App präsentiert. Was enthält und „kann“ die App? Was habe ich als Fachhandwerker von dieser mobilen Anwendung?

Michael Hilpert: Die Eckring App bietet umfangreiche und aktuelle Informationen rund um die SHK-Branche sowie die SHK-Organisation. Sie zeigt neben den bisher schon vorhandenen News des ZVSHK auch die Nachrichten aus den Landesverbänden an. Denn jeder Landesverband stellt seine Informationen – geordnet nach Themen und Rubriken – in der Applikation für seine Innungsmitglieder zur Verfügung. Die Eckring App ist ein wichtiges Hilfsmittel im betrieblichen Alltag, da sie dem eingeloggten Nutzer die Nachrichten liefert, die für ihn individuell relevant sind. Und mit der Filterfunktion können die Nutzer weitere Einstellungen vornehmen.



Unterstützt Fachhandwerker vor Ort bei ihrer täglichen Arbeit: die Eckring App.



Michael Hilpert, Präsident ZVSHK

Foto: Christoph Popsch

„SHK-Termine“ mit automatischer Übernahmefähigkeit hilft dabei, anstehende Veranstaltungen, Termine oder Meetings strukturiert zu organisieren. Außerdem ist für Ehrenamtsträger ein direktes Zugriffsrecht auf Rundschreiben und Protokolle zur Terminvorbereitung, Information oder Nachlese eingerichtet.

Meisterwerke: Wird es in naher Zukunft noch inhaltliche Erweiterungen des mobilen Eckring-Angebotes geben? Womit dürfen die Nutzer der Eckring App noch rechnen?

Meisterwerke: Wie unterstützt die Eckring App die Fachhandwerker bei ihrer täglichen Arbeit vor Ort? Was steckt da Nützliches für sie drin?

Michael Hilpert: Neben den bereits angesprochenen aktuellen SHK-News bietet die kostenlose App eine bundesweite Hersteller- und Großhändler-suche, sodass Betriebe auf schnellstem Wege die für sie richtigen Ansprechpartner finden können. Der Kalender

Michael Hilpert: Die Eckring App wird ständig weiterentwickelt und durch regelmäßige Updates aktualisiert. Die Eckring App kann übrigens mit und ohne Passwort genutzt werden. Exklusive Informationen bekommen allerdings nur unsere Innungsmitglieder, die sich mit ihren Log-in-Daten einen erweiterten Zugriff auf die Inhalte der App sichern können. Die Eckring App, eine runde Sache für unsere Fachhandwerker.



Preisträger ZVSHK-Award 2019: Sanitärsystem „System 900“ der HEWI Heinrich Wilke GmbH

Das Badezimmer als Pflegebad



* Studie „Erfolgsfaktor
Badezimmer in der
häuslichen Pflege“
(ZVSHK, 2018):
QuickLink zur
Pressemitteilung
vom 16.11.2018
mit Kurzfassung der
Ergebnisse:
www.zvshk.de/qlink/
QL02117118

Steigende Anforderungen an Pflege und Badgestaltung

Die wegweisende ZVSHK-Studie zum Pflegebad 2030* sieht das Badezimmer als zentralen Gesundheitsstandort und zunehmend bedeutsamen Pflegestützpunkt. Der Anspruch ist hoch. So ist die Expertise des SHK-Handwerks bei der Planung und Ausführung von alters- und pflegegerechten Badumbauten mehr denn je gefragt. Um Betroffenen nachhaltige wie individuelle Lösungen anbieten zu können, berücksichtigt das Fachhandwerk die Kompetenz und Erfahrung von Experten aus der ambulanten Pflege. Deren Arbeitsroutinen und praktisches Wissen um typische Barrieren und Gefährdungen in den Bädern von betreuten Menschen liefern wichtige Erkenntnisse für eine optimale Leistung aus SHK-Hand. Im Fokus stehen die Arbeitsbedingungen und baulichen Gegebenheiten im Pflege(bad)alltag. Kriterien wie Sicherheit, Barrierefreiheit, Ergonomie und Funktionalität ist im modernen Pflegebad unbedingt Vorrang gegenüber anderen Aspekten einzuräumen. Besonders in schlauchförmig geschnittenen Kleinstbädern – das sind laut Studie fast 20 Prozent aller Bäder in Deutschland – sind große bauliche Herausforderungen zu lösen. Aber was sagen die Experten aus der Pflegepraxis zur Herausforderung Bad? „Meisterwerke“ hat dazu mit Antje Schneppenheim, einer ambulanten Pflegekraft aus Berlin, gesprochen.

PATIENTEN SOLLTEN IMMER IN DIE PLANUNG INVOLVIERT SEIN

Meisterwerke: Frau Schneppenheim, Sie sind seit 2005 in Berlin in der ambulanten Pflege tätig. Die professionelle Pflege zuhause erfordert auch einige bauliche und technische Voraussetzungen im zentralen Pflegeort Badezimmer. Sind Ihnen tatsächlich schon pflegegerecht (um)gebaute und Ihre Arbeit erleichternde Bäder bei Ihren Kunden untergekommen? Was ist der Normalzustand bei der Mehrzahl der Bäder als den für die Pflege zentralen Arbeitsplätzen?

Antje Schneppenheim: Ich habe tatsächlich nur bei einem Patienten/Pflegekunden mit sehr starker Sehbehinderung ein umgebautes Badezimmer gesehen, das er eigenständig nutzt. Es gibt dort eine separate Dusche. Der gemauerte Spritzschutz dient gleichzeitig als Handlauf zur Orientierung, und Waschbecken und Toilette sind so recht einfach zu erreichen. In den allermeisten Fällen sind die Badezimmer zu eng und zu verbaut. Häufig nehmen auch Waschmaschinen zu viel Platz weg, um eine optimale Versorgung zu gewährleisten.



Pflegeexpertin Antje Schneppenheim

Meisterwerke: Mit welchen Gefahren- und Schwachstellen im Bad haben Sie es bei Ihrer Arbeit vorwiegend zu tun? Was braucht ein häusliches Badezimmer, um dem Anspruch eines vollwertigen Pflegestützpunktes und Arbeitsplatzes für mindestens zwei statt einem Menschen – den pflegebedürftigen Menschen und die Pflegefachkraft – gerecht zu werden?

Antje Schneppenheim: Abgesehen davon, dass die Bäder zu eng und zu verbaut sind: Oft sind die (Leichtbau-)Wände für Haltegriffe und hochklappbare Duschsitze nicht stabil genug. Vorhandene Duschen haben Duschwannen, der Zugang ist also nicht auf Fußbodenniveau, die Fußbodenfliesen sind nicht rutschfest (Sturzgefahr) und die Mischbatterie hat keine Arretierung (Verbrennungsgefahr), um eine gleichmäßige körperwarmer Wassertemperatur einzustellen. Aus den immer wieder festzustellenden baulichen und ausstattungsbezogenen Defiziten ergeben sich im Umkehrschluss doch gleich die Anforderungen für pflegegerechtere Bäder.

Meisterwerke: Benötigen wir Ihrer Meinung nach eine bauliche Qualitätssicherung bei der bezuschussten Wohnungsanpassung über die Pflegeversicherung? Also bauliche Mindestanforderungen, die beim Badumbau eingehalten werden müssen, damit die Pflege im Bad optimal erfolgen kann?

Antje Schneppenheim: Ja unbedingt, eine Qualitätssicherung beim Badumbau halte ich für enorm wichtig!



Meisterwerke: Haben Sie einen besonderen Tipp für unsere Sanitär- und Badexperten? Was sollten sie bei der Badplanung vor Neu- und Umbauten auf jeden Fall berücksichtigen, wenn sie es nicht bereits tun?

Antje Schneppenheim: Wenn es irgendwie möglich ist und sofern sie einbezogen werden können, sollten die Patienten immer in die Planung involviert sein. Bei einer meiner Patientinnen steht in Kürze ein Badumbau an. Sie trägt eine perkutane Ernährungs-sonde und soll damit Nahrung über die (elektrische) Pumpe bekommen. Aus diesem Grund will sie auf die Dusche im Badezimmer verzichten, da sie sonst wegen des Platzmangels nicht auf die Toilette kommt und auch wegen des Verbandes nicht duschen möchte, da ja der Verband sonst nass wird. Selbst nach entsprechender angedeuteter Planung, den Verbandswechsel dann an Duschtagen durchzuführen, steht die Patientin dem Verbleib der Dusche im Badezimmer ablehnend gegenüber. Viele Patienten und Angehörige scheuen auch den Umbau oder trauen sich nicht, Erstattung der Umbaukosten bzw. Zuschüsse dafür bei den Kassen zu beantragen. Hier ist sicher noch Handlungsbedarf und auch bei einer Vorplanung wäre es sinnvoll, wenn die Beteiligten diese Planung schon mal auf einer Skizze sehen können.

Bewährtes Regelwerk vor dem Aus?

ZVSHK: Eigenständige VOB/A im Bauvergaberecht belassen!

Warum muss man gute Dinge verschlimmbessern? Diese Frage stellt sich mit Blick auf die aktuellen Anstrengungen des Bundeswirtschaftsministeriums zur Vergabe- und Vertragsordnung für Bauleistungen (VOB). Dabei ist nicht wirklich plausibel, warum das lange bewährte einheitliche Regelwerk der VOB mit den fachfremden Bestimmungen zu Lieferungen und Dienstleistungen in einer einheitlichen Vergabeverordnung zusammengeführt werden soll. Besonders, wenn bei genauerem Hinschauen klar wird, dass die damit einhergehenden Veränderungen für Anwender sichtlich weniger Praxisbezug haben.

Der Zentralverband SHK setzt sich als Vorstandsmitglied im Deutschen Vergabe- und Vertragsausschuss für Bauleistungen (DVA) seit einigen Jahren intensiv für die Interessen seiner Mitglieder zum Bauvergaberecht ein. Im DVA werden praxistaugliche Lösungen durch die direkte Verhandlung zwischen Praktikern bzw. zwischen den Bauvertragsparteien gefunden. Diese praxistauglichen und -gerechten Lösungen sind ganz im Sinne kleinerer Handwerksbetriebe: So sah z.B. das EU-Recht eigentlich eine rein elektronische Vergabe spätestens ab dem 18. Oktober 2018 vor. Da aber weder zahlreiche Vergabestellen auf eine rein elektronische Kommunikation ausgerichtet waren, noch viele Bieter sich bei entsprechenden Systemen registrieren konnten oder wollten, erreichte der DVA im Rahmen der nationalen Bauvergabe, dass die Vergabestelle die Wahl hat, ob sie auch schrift-

liche Angebote nach wie vor zulässt (nun geregelt in den § 11 ff. VOB/A).

Aus Sicht des ZVSHK hat sich das System der VOB grundsätzlich bewährt, denn es sorgt bis heute für überwiegend überzeugende, ausgewogene und praxisnahe Regelungen. Im aktuellen Koalitionsvertrag wird die VOB im Übrigen als faire, wettbewerbsneutrale Verfahrensregelung benannt, die gute Bauleistungen garantiert.

POLITISCHER REFORMEIFER: VOB UNTER DRUCK

Das bewährte System der VOB wird in jüngerer Zeit allerdings zunehmend in Frage gestellt. Die Front gegensätzlicher Positionen verläuft dabei sogar zwischen den zuständigen Fachressorts in Berlin. Während das Bundesbauministerium für eine eigenständige Beibehaltung der VOB/A eintritt, plädiert



das Bundeswirtschaftsministerium seit Längerem für eine Vereinheitlichung unter seinem Dach. So gibt es beginnend mit dem Inkrafttreten der Vergabeverordnung (VgV) im Bereich der Vergabe von Dienstleistungen auch im Bereich der Vergabe von Bauleistungen Befürworter einer Regelung per Rechtsverordnung, die die zwischen den Bauteiligen verhandelte VOB ersetzen soll.

Ein entsprechender Prüfauftrag wurde auch im Rahmen des Koalitionsvertrags (Zeile 2915) für die aktuelle Legislaturperiode verankert. Hierzu beschäftigt sich derzeit eine Arbeitsgruppe unter gemeinsamer Führung des Bundesbau- und Bundeswirtschaftsministeriums. Sie sollte das bewährte System der VOB/A aus Sicht des Zentralverbands bewahren. An der prüfenden Arbeitsgruppe nehmen Abgeordnete der Regierungskoalition, Vertreter der Bundesregierung, der Länder und verschiedener Verbände sowie Vertreter der kommunalen Spitzenverbände (Deutscher Städte- und Gemeindebund, Deutscher Städtetag und Landkreistag) teil. Nach planmäßigem Abschluss der Prüfung und Erörterung im Juni 2019 kann die Arbeitsgruppe der Bundesregierung einen Vorschlag machen, ob die VOB/A eigenständig erhalten bleiben oder zur weiteren Vereinheitlichung

des Vergaberechts mit den Regeln im Liefer- und Dienstleistungsbereich zusammengeführt werden soll. Im letzteren Fall droht das Szenario, dass nur noch Ministerien statt Praktiker zusammensitzen, die von Fall zu Fall bestenfalls nur noch kurz angehört werden. Praxisbezogene, handwerkskonforme Lösungen und kompromissbasierte Regelungen würden zugunsten praxisferner und einseitiger Ministeriumsbeschlüsse zur Ausnahme von der Regel.

Der ZVSHK setzt sich daher zusammen mit den betroffenen Handwerks- und Wirtschaftsverbänden für eine Bei-

behaltung und die anwenderorientierte Weiterentwicklung der eigenständigen VOB/A ein. Darüber hinaus setzt er sich bei abzusehenden Neuregelungen im Vergaberecht (z.B. elektronisches EU-Vergaberecht) für längere Übergangsfristen ein, die vor allem kleineren Handwerksbetrieben entgegenkommen.



Mit dem SHK-Handwerk planen und bauen für die Zukunft

Bauvorhaben erfordern Praxisbezug.





Wettbewerb „ZVSHK Meisterstück 2019“

Ohne Leidenschaft kein Preis

Besonderer Einsatz wird ab sofort mit einem neu geschaffenen Preis prämiert.

Arbeitet man in einem Beruf, der nur Arbeit und müde macht, kann etwas nicht stimmen. Es fehlt meist an Motivation und Leidenschaft, die doch vieles einfacher gelingen lässt. Dagegen klingen Konfuzius' Worte vor 2.500 Jahren doch wie eine utopische Gleichung: „Wähle einen Beruf, den du liebst, und du brauchst keinen Tag in deinem Leben mehr zu arbeiten.“

Wer möchte dem chinesischen Philosoph und Lehrmeister da ernsthaft widersprechen? Erst die Liebe zum Beruf sorgt für Leistung durch Leidenschaft, die Meisterleistungen erst möglich macht und die Liebe zum Beruf dauerhaft erhält.

So bleibt die Arbeit als Mühe und reiner Gelderwerb außen vor und der Kunde ganz vorne. Um langfristig am Markt zu bestehen und Erfolg zu haben, sind gute Kundenbeziehungen das A und O. Das wissen vor allem die zahlreichen Familienunternehmen im Handwerk. Sie leben ihren Beruf und ihre enge Kundenbindung mit echter Leidenschaft statt den (Kunden-) Dienst nach Vorschrift aus. Diese Haltung kennzeichnet ihre

unternehmerischen Entscheidungen am Markt, ganz gleich ob im Einkauf, Marketing oder Service.

ANERKENNUNG FÜR BESONDERE LEIDENSCHAFT IM SHK-HANDWERK

Die Handwerksbetriebe der SHK-Verbandsorganisation bieten ein unermessliches Füllhorn an Kreativität für leidenschaftliches Unternehmertum. Sie wären nicht so erfolgreich, wenn ihre Inhaber und Geschäftsführer nicht so leidenschaftlich bei ihren täglichen Überlegungen zu Werke gingen.

Der Zentralverband SHK möchte dieses besondere Engagement

» Das Meisterstück ist unsere besondere Anerkennung für erfolgreich am Markt agierende Handwerksbetriebe, die ihr Geschäft mit Sachverstand, vor allem aber mit Herz und Leidenschaft betreiben.

» Michael Hilpert, Präsident ZVSHK

seiner Handwerksbetriebe mit der Vergabe des neu geschaffenen Preises „ZVSHK Meisterstück“ an seine leidenschaftlichsten Mitgliedsunternehmen honorieren.

Mit dem „Meisterstück“ zeichnet der Präsident des ZVSHK ab 2020 im Zweijahresrhythmus erfolgreich am Markt agierende Handwerksbetriebe und deren Aktivitäten aus. Auch Projekte und Ideen, die sich noch in der Umsetzung befinden, können bis zum 30. September 2019 kostenfrei für den Preis angemeldet werden. Die leidenschaftlichen Aktivitäten, die in der Bewerbung zu beschreiben sind, müssen für das „ZVSHK Meisterstück 2019“ in den zurückliegenden 24 Monaten – vor dem Einreichungsschluss (30.09.2019) – stattgefunden haben. Bereits im Januar hatte der ZVSHK alle Mitgliedsunternehmen zum neuen Unternehmerpreis und zu den Teilnahmebedingungen angeschrieben und informiert. Wem gleich etwas zu Fragen einfällt wie „Was haben Sie Ungewöhnliches getan, um Ihre Kunden zu begeistern?“ oder „Auf welche Art und Weise und mit welchem Ergebnis haben Sie gegenüber Ihrer Konkurrenz neue Maßstäbe gesetzt?“, ist hier genau richtig und sollte auf jeden Fall beim „Meisterstück“ mitmachen.

das meisterstück²⁰¹⁹

Preis für Leidenschaft im Handwerk

Der Preis ist heiß! Anmeldung zum „Meisterstück“ noch bis 30.09.2019 möglich!

Liebe Leser und Verantwortliche in den Betrieben,

noch ist Zeit! Zögern Sie nicht und bewerben Sie sich bei uns, wenn Sie sich von unserer Suche nach den ersten Gewinnern unseres Preises für Leidenschaft im SHK-Handwerk angesprochen fühlen.

Als Mitgliedsunternehmen der SHK-Organisation sind Sie zur Teilnahme am Wettbewerb um das „ZVSHK-Meisterstück“ berechtigt und können sich direkt beim ZVSHK zur Teilnahme anmelden. Oder Sie werden von Marktpartnern der Industrie oder des Großhandels nominiert.

Ihr ZVSHK

► **Teilnahmebedingungen, Fragebögen und Anmeldeformulare:**

www.zvshk.de/meisterstueck

► **Bewerbung per Post oder E-Mail an:**

Zentralverband Sanitär Heizung Klima
Stichwort: „ZVSHK Meisterstück“
Rathausallee 6, 53757 St. Augustin
E-Mail: meisterstueck@zvshk.de



Schritt für Schritt zum Spezialisten mit der Ausbildungsinitiative des ZVSHK

Genau hier setzt die bundesweite Ausbildungsinitiative „ZEIT ZU STARTEN“ des ZVSHK an, um mit Informationen und Kommunikation die facettenreichen Ausbildungsberufe des ZVSHK-Handwerks näherzubringen und Schülerinnen und Schüler der 8. bis 10. Klassen mit Informations- und Werbematerialien bei ihrer Berufswahl für eines der vier Gewerke SHK-Anlagenmechanik, Behälter und Apparatebau, Klempnerei und Ofen- und Luftheizungsbau zu begeistern.

Vom Großflächenplakat über den YouTube-Kanal mit informativen Filmen bis zur PowerPoint-Präsentation für den Schulbesuch deckt die Kampagne das gesamte mediale Spektrum ab und geht dahin, wo die jungen Leute sind. So bekommen beispielsweise Jugendliche auf der Facebook-Seite „ZEIT ZU STARTEN“ sowie auf dem Instagram- und dem YouTube-Kanal durch Anklicken der einzelnen Berufsbilder detaillierte Informationen zu jeder Ausbildung. Die ehrlichen, lebendigen Einblicke in den Arbeitsalltag, die die

ZEIT ZU STARTEN

Gemeinsam anpacken für die Nachwuchssuche

Die Nachwuchssuche im SHK-Handwerk gleicht mehr und mehr der Suche nach der Nadel im Heuhaufen. Neben den sinkenden Zahlen ausbildungsfähiger Jugendlicher und dem daraus resultierenden Wettbewerb mit anderen Branchen gibt es einen weiteren Grund für den sich erstärkenden Nachwuchsmangel: Viele Schüler, die sich in der Berufsvorbereitung befinden, wissen so gut wie gar nichts über das SHK-Handwerk und seine vier Berufsbilder. Gleichzeitig fühlen sich viele Schulabgänger mit der Entscheidung für einen Beruf überfordert.

echten SHK-Azubis darin gewähren, räumen mit überholten Vorurteilen auf und vermitteln Authentizität – und damit genau das, was sich Schüler heute explizit wünschen. Dass der Bedarf an Information groß ist, davon zeugen die knapp 20 Millionen Impressionen, die allein 2017 auf den Social-Media-Kanälen und der „ZEIT ZU STARTEN“-Website erzeugt wurden. Auf Letzterer finden Jugendliche mit dem interaktiven Berufefinder spielerisch heraus, welcher SHK-Beruf für sie der richtige ist, und können auf der Praktikums- und Ausbildungsstellenvermittlung suchende Betriebe direkt kontaktieren.

Die Kampagne unterstützt exklusiv die Innungsbetriebe bei der direkten Nachwuchssuche. Dafür stellt der ZVSHK mit den Landesverbänden kostenlose Materialien, Broschüren und Werbemittel zusammen: Für Messen und

Veranstaltungen wurden mobile Info- und Montagewände entwickelt, an denen Schüler anhand eines exemplarischen Heiz- und Trinkwassersystems und einer Werkbank den Beruf des Anlagenmechanikers praxisnah kennenlernen und kleine, selbst gefertigte Werkstücke mit nach Hause nehmen können. Schließlich bleiben bei Jugendlichen gerade die Eindrücke nachhaltig in Erinnerung, die durch eigenes Ausprobieren entstanden sind. Auch bei Schnuppertagen im Betrieb können verschiedene Technologien und Materialien gezeigt und erklärt werden, die unmittelbar veranschaulichen, wie spannend und vielseitig das SHK-Handwerk ist. Auf diese Weise schnuppern die jungen Leute Branchenluft, schauen Mitarbeitern über die Schulter, können ihnen Fragen stellen und vielleicht selbst einmal Hand anlegen.

Im SHK-Handwerk gibt's für jedes Talent die passende Ausbildung.



kurznotiert

ISH 2019

Nachlese zur Weltleitmesse Wasser, Wärme, Klima vom 11. – 15. März 2019

#wirvernetzen

Der ZVSHK trat unter dem Motto #wirvernetzen auf der fünftägigen Weltleitmesse in Frankfurt an. Schwerpunkt des Verbandsauftritts war die Präsentation digitaler Angebote der Verbandsorganisation für ihre Mitglieder, beispielsweise die Eckring App, das Portal Open Datapool oder das SmartHome-System ZVconnect.



Andrang auf dem ZVSHK-Messestand auf der ISH 2019

Smart Living

Der ZVSHK und die Brancheninitiative „Zukunft ERDGAS“ unterzeichneten in Frankfurt eine Absichtserklärung. Darin vereinbarten sie die Ausrichtung gemeinsamer Informationsveranstaltungen für das SHK-Handwerk zum Thema „Smart Living im Heizungsmarkt“. Der Bundesverband der Deutschen Heizungsindustrie (BDH), die Initiative EEBus und die KNX Association sind weitere Unterzeichner.



ISH Champion Tobias Kroener

ISH Championship

Tobias Kroener aus Wiesbaden ist erster Sieger der erstmals ausgetragenen ISH Championship. Im Rahmen des Berufswettbewerbs zum Skill „Plumbing & Heating“ traten sechs Toptalente aus dem SHK-Handwerk an vier Messetagen live und simultan gegeneinander an. Über die anzufertigenden Arbeitsproben entstand vor den Augen der Messebesucher praktisch ein ganzes Badezimmer.



SHK-Qualitätszeichen „Zertifizierter Hersteller“

Neues Qualitätszeichen

Der Zentralverband stellte sein neues Qualitätszeichen „Zertifizierter Hersteller“ vor, das für eine hohe Produktqualität, umfangreiche Serviceangebote und die Einhaltung aller in Deutschland gültigen und wesentlichen Anforderungen für das SHK-Fachhandwerk steht. ZVSHK-Präsident Michael Hilpert: „Mit unserem neuen Qualitätszeichen bieten wir erstmals eine herstellerunabhängige, neutrale Unterstützung für Kaufentscheidungen im wachsenden SHK-Produktbereich.“ Zum Start erhielten zehn zertifizierte Unternehmen das Qualitätszeichen, unter anderem Geberit, Grundfos, Judo, KSB, Oventrop, Purmo, Reflex, Roth, Toto und WILO.

Start-up@ISH

Netzwerken in der VdZ Energy Lounge: Erstmals standen auf der ISH innovative Start-ups im internationalen Rampenlicht. Die Messe Frankfurt und alle Trägerverbände, unter ihnen der ZVSHK, luden zum Netzwerken mit jungen Unternehmen auf das neue Sonderareal Start-up@ISH ein. An zwei Messetagen kamen Interessierte beim Start-up Speed-dating in 8-Minuten-Gesprächen besonders schnell mit Gründern und potenziellen Geschäftspartnern in Kontakt. Das Sonderareal bot ein spannendes Bühnenprogramm rund um die Potenziale von und für Start-ups in der SHK-Branche.



ZVSHK Produkt Award 2019

Produkt Award „Badkomfort für Generationen“

Am dritten Messetag zeichnete der ZVSHK die fünf Gewinner Jung, Franke, HEWI, TOTO und HSK seines Produkt-Wettbewerbs „Badkomfort für Generationen“ aus. Michael Hilpert zu dem seit 2013 bereits zum vierten Mal vom ZVSHK durchgeführten Design-Wettbewerb: „Wir haben es geschafft, Branche sowie Öffentlichkeit gleichermaßen vor Augen zu führen, dass sich Design und intuitive Nutzerfreundlichkeit eines Badproduktes nicht gegenseitig ausschließen müssen. Diese Produkte setzen dadurch Maßstäbe für die bauliche Prävention im Badezimmer und heben bestehende Stigmatisierungen auf.“

+++ RUND 190.000 FACHBESUCHER AUS 161 LÄNDERN +++ 5 TAGE TRENDS & INNOVATIONEN ZU WASSER, WÄRME, KLIMA +++ 66 PROZENT DER AUSSTELLER UND FAST 48 PROZENT DER BESUCHER AUS DEM AUSLAND +++ 2.532 AUSSTELLER AUS 57 LÄNDERN MIT PRODUKTNEUHEITEN AUF 275.000 M² AUSSTELLUNGSFLÄCHE +++ 97 PROZENT DER BESUCHER MIT DEM GEZEIGTEN ANGEBOT LAUT MESSE FRANKFURT ZUFRIEDEN +++ NACH DER ISH IST VOR DER ISH: NÄCHSTE ISH IN FRANKFURT/M. VOM 22. BIS 26. MÄRZ 2021

Pflegebad 2030

Die Planung von altersgerechten und pflegegerechten Bädern auf engstem Raum, insbesondere von sogenannten Schlauchbädern (1,30 m x 4,50 m), wird immer bedeutsamer für SHK-Betriebe. Aufbauend auf den Erkenntnissen der ZVSHK-Studie „Erfolgsfaktor Badezimmer für die ambulante Pflege“ entwickelten Studenten der Hochschule für Gestaltung in Offenbach einen begehbaren Erlebnisraum „Pflegebad 2030“, den der ZVSHK in seiner gleichnamigen Sonderschau präsentierte. Mit beweglichen Elementen und Objekten thematisiert der Raum die Situation heute und in Zukunft. Interessierte Besucher erhielten fachliche Hinweise, wie ein pflegegerechtes Kleinstbad zu planen ist. Der ZVSHK hatte zu diesem Thema den Pflegebeauftragten der Bundesregierung, Staatssekretär Andreas Westerfellhaus, nach Frankfurt eingeladen.

Andreas Westerfellhaus vor Erlebnisraum „Pflegebad 2030“



Ein Exoskelett unterstützt die Muskeltätigkeiten der Arme und verlängert somit die Ausdauer des Handwerkers erheblich. Quelle: Helmut-Schmidt-Universität

Handwerksgeselle 4.0

In der Sonderschau „Werkstatt Bad“ stellte der ZVSHK gemeinsam mit der VDS das Projekt „Kognitive und physische Assistenzsysteme zur Stärkung der Kernkompetenz des SHK-Monteurs am PoS“ vor. Im Zentrum des Projektes stehen Systeme zur physischen und kognitiven Assistenz im SHK-Handwerk (Exoskelette und VR-/AR-Systeme), um Produktwissen, physische Leistungsfähigkeit und Attraktivität der Arbeit im Alter zu stärken. So tragen die Exoskelette als physische Unterstützungssysteme zur sicheren, gesunden und motivierenden Arbeitsplatzgestaltung bei, die den Beschäftigten vor Ort bei der Montage von Produkten körperlich entlasten und häufig auftretenden Krankheitsbildern (wie z. B. Muskel-Skelett-Erkrankungen) im Handwerk entgegenwirken.



Die Preisträger Jürgen Henrichs, Ludek Hradil, Stephanie Schäfflein-Hörner und Franco Schiechl. Sonderpreisträger sind Frank Gehring und Andreas Pöhl.

Designpreis „Ofenflamme“

Der ZVSHK prämierte die Gewinner seines europaweit ausgeschriebenen Designpreises „Ofenflamme“ für herausragende Leistungen bei individuell geplanten und handwerklich erstellten Einzelraumfeuerungsanlagen. Michael Hilpert überreichte die Ofenflamme auf dem ISH-Ofenforum an vier Gewinner und zwei Sonderpreisträger: „Im handwerklichen Ofenbau kommt es nicht allein auf die Heizfunktion des Ofens oder Kamins an. Vielmehr geht es darum, die Feuerstätte in die Wohnsituation einfließen und mehr sein zu lassen als nur einen Ofen. Es kommt hier entscheidend auf das Geschick und die Kreativität des Ofenbauers an, die unterschiedlichen Vorstellungen und Wünsche der Bauherren aufzunehmen und im Bau der Feuerstätte wiederzugeben.“

SHK



ECKRING

ECKRING APP

Die offizielle App für SHK-Betriebe



Die Eckring App ...

- ... für schnelle und direkte Kommunikation innerhalb der Verbandsorganisation.
- ... für exklusive Informationen der Innung, des Landes- und des Zentralverbandes.
- ... auf Smartphone oder Tablet.

- Exklusive News der Verbandsorganisation
- Direkter Zugriff auf Shop-Highlights
- Kalenderfunktion
- Dokumentenzugriff für Ehrenamtsträger
- Favoritenverwaltung
- Integrierte Händler- und Herstellersuche

JETZT DOWNLOADEN!



ZENTRALVERBAND
SANITÄR
HEIZUNG KLIMA